



Das Geschäftsjahr in Zahlen:
Bericht über das
Geschäftsjahr 2009

Bericht über das Geschäftsjahr 2009

ALTE OLDENBURGER 
Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G.



49377 Vechta · Moorgärten 12 / 14
Telefon 0 44 41 / 9 05 - 0 · Telefax 0 44 41 / 9 05 - 4 70
E-Mail: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

INHALTSÜBERSICHT

Organe

Hauptversammlung	4
Aufsichtsrat	5
Vorstand	5

Berater

Verantwortliche Aktuarin	5
Treuhänder	5
Wirtschaftsprüfer	5

Prokuristen

5

Bericht des Aufsichtsrats

6

Lagebericht

7

Vorschlag über die Überschussverwendung	18
--	----

Jahresabschluss 2009

Bilanz

zum 31. Dezember 2009	19
-----------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	23
---	----

Anhang zum Jahresabschluss 2009

27

Bestätigungsvermerk

37

HAUPTVERSAMMLUNG

Abgeordnete

Heinz Badenbergh,
Abteilungsleiter Revision
bei den VGH Versicherungen,
Hemmingen
(ab 22.06.2009)

Uwe Bartels,
Bürgermeister der Stadt Vechta,
Vechta
(ab 22.06.2009)

Josef Brinkschröder,
Elektromeister, Recke
(bis 22.06.2009)

Walter Deeke,
Bankkreditant, Westerstede
(bis 22.06.2009)

Heinrich Fennen,
Rektor i. R., Lönningen
(bis 22.06.2009)

Gerd Fischbeck,
Geschäftsführer Hotel
Wardenburger Hof,
Wardenburg
(ab 22.06.2009)

Edith Baronin von Fricken,
stellv. Bürgermeisterin der
Stadt Vechta,
Vechta-Langförden
(ab 22.06.2009)

Hermann Gaschemann,
Filioldirektor der Landes-
sparkasse zu Oldenburg,
Höltinghausen
(ab 22.06.2009)

Dr. Eberhard Hempel,
Ltd. Veterinär-Dir.,
Hemsbünde
(bis 22.06.2009)

Jörg-Peter Knochen,
Geschäftsführender
Gesellschafter OV, Vechta

Wolfhard Link,
Forstoberinspektor, Rinteln
(bis 22.06.2009)

Ralph Maasjost,
Verwaltungsoberrat i. R.,
Bünde
(ab 22.06.2009)

Dipl.-Ing. Klaus Mecking,
Vorstand Friedrich Graepel AG,
Lönningen
(ab 22.06.2009)

Johannes Meinders,
Landw.-O.-Rat, Bramsche
(bis 22.06.2009)

Bernhard Middendorf,
Schlossermeister, Aschendorf
(bis 22.06.2009)

Hans-Dietrich Pape,
Rektor, Marklohe
(bis 22.06.2009)

Dr. Jürgen Peter,
Vorstand der
AOK Niedersachsen,
Hannover

Georg Petershagen,
Kaufmann, Brake
(bis 22.06.2009)

Reinhard Pfeifer,
Dipl.-Hdl.-Lehrer, Norden

Ludger Preut,
Landw.-Meister, Friesoythe
(bis 22.06.2009)

Frank Reiners,
Vorstand Arbitax Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft,
Oldenburg
(ab 22.06.2009)

Werner Schmedes,
Polizeimeister, Damme

Heinz-Jürgen Tewes,
Steueramtsinsp., Quakenbrück

Dipl.-Finanzwirt
Dieter Tiemann,
selbständig, Vermögens-
management,
Osnabrück
(ab 22.06.2009)

Hans Tobusch,
Vorstandsmitglied des Häger
Versicherungsvereins aG i. R.,
Borgholzhausen
(ab 22.06.2009)

A U F S I C H T S R A T

Dr. jur. Joseph Schweer,
Vorsitzender,
Rechtsanwalt,
Regierungspräsident a. D.,
Oldenburg

Martin Grapentin,
stellv. Vorsitzender,
Vorstandsvorsitzender der
Landessparkasse zu Oldenburg,
Oldenburg

Manfred Götdeke,
Geschäftsführer i. R. der
Rhein-Umschlag
GmbH & Co. KG,
Oldenburg

Fritz Böhning,
Geschäftsführender
Gesellschafter der Möbelwerk-
stätten Böhning GmbH,
Bad Essen

Josef Gers-Grapperhaus,
Landwirtschaftsmeister,
Neuenkirchen

Wilhelm Zweers, Prokurist,
Mitglied der Geschäftsführung,
Comfort Sinusverteiler GmbH,
Wettringen

V O R S T A N D

Friedrich Schmücker,
Vorsitzender,
Löningen
(bis 31.03.2009)

Georg Hake,
Visbek
(Vorsitzender ab 01.04.2009)

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
(ab 01.04.2009)

T R E U H Ä N D E R

*zur Überwachung
des Sicherungsvermögens*

Dipl.-Finanzwirt
Dr. Christian Ruhe,
Rechtsanwalt und
Wirtschaftsprüfer,
Vechta

Dipl.-Betriebswirt
Hans-Georg Skubinn,
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater,
Stellvertreter,
Vechta

P R O K U R I S T E N

Gerd Langer,
Vechta
(ab 01.04.2009)

Svenja Leonhardt,
Löningen

Hubert Reinke,
Vechta
(bis 31.03.2009)

Ferdinand Schulze,
Vechta

Bernhard Wehming,
Damme

T R E U H Ä N D E R

nach § 12b VAG

Dipl.-Mathematiker
Christian Brünjes,
Köln

J U R I S T I S C H E R
T R E U H Ä N D E R

Dr. jur. Peter Ollick,
Berlin

W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

Dipl.-Betriebswirt
Hans-Georg Skubinn,
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater,
Vechta

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2009 die Geschäftsführung entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den vier Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Neustrukturierung des Risikomanagements und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich ausgiebig mit den Auswirkungen des Verfassungsbeschwerdeurteils zur Gesundheitsreform und des Ausgangs der Bundestagswahl befasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Folgen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft informiert und mit ihm mögliche Konsequenzen intensiv diskutiert.

Aufsichtsrat und Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. bekennen sich – unter der Berücksichtigung der Besonderheiten für im öffentlich-rechtlichen Unternehmensverbund stehende Versicherungsunternehmen – zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodexes.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an Herrn Wirtschaftsprüfer Hans-Georg Skubinn von der Kanzlei Dr. Koops & Partner, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Friedrich Schmücker, ist am 31. März 2009 in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute!

Mit Wirkung vom 1. April 2009 wurde Herr Dr. Ulrich Knemeyer zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt und Herr Georg Hake zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 7. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Joseph Schweer
Vorsitzender

Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Konjunktorentwicklung war in 2009 weiterhin von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Immer mehr zeigten sich realwirtschaftliche Auswirkungen der Finanzkrise, die in Deutschland zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,0 Prozent führten. Der Abschwung kam jedoch nicht in der Breite bei den privaten Haushalten an, da der Anstieg der Arbeitslosigkeit aufgrund konjunkturpolitischer Maßnahmen moderat blieb und stützende Effekte von Einkommensersatzleistungen im Falle der Arbeitslosigkeit für relativ konstante verfügbare Einkommen sorgten. Das Nachfrageverhalten der privaten Haushalte zeigte sich daher relativ stabil, zumal Preissteigerungen im Zuge der Krise nahezu ausblieben.

Die Versicherungsbranche erwies sich im Krisenjahr als robust, auch weil die Wirtschaftskrise kaum Auswirkungen auf die Versicherungsnachfrage hatte. Das Beitragswachstum der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt lag in 2009 mit 3,1 Prozent deutlich über dem Vorjahr (1 Prozent). Für das Gesamtjahr wird in der privaten Krankenversicherung (PKV) mit einem Beitragsplus von 4 Prozent gerechnet. Damit gehört diese Sparte neben der Lebensversicherung zum Wachstumsmotor der deutschen Assekuranz.

In noch größerem Maße als die Lebensversicherung ist die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung auch durch die politischen Rahmenbedingungen geprägt. Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre, die in der Tendenz mit fortschreitenden Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bei gleichwohl steigenden Beitragssätzen einhergingen, haben zwar einerseits die Attraktivität der privaten Krankenversicherung gegenüber der GKV tendenziell erhöht. Zugleich wurde aber in der Vollversicherung der Zugang zur PKV erschwert. Neben der Anhebung der Versicherungspflichtgrenze ist für Arbeitnehmer seit dem 2. Februar 2007 ein Wechsel in die PKV erst dann möglich, wenn ihr Einkommen in drei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren über der Versicherungspflichtgrenze gelegen hat. Dennoch ist der Bestand an Krankheitskostenvollversicherungen über die Jahre hinweg weiterhin stetig gewachsen. In 2008 wurde in der PKV ein Nettoneuzugang in der Vollversicherung von 90.300 Personen (2007: 59.900) verzeichnet. Im 1. Halbjahr 2009 kamen weitere 98.800 Personen hinzu (1. Halbjahr 2008: 23.400). Der vergleichsweise hohe Zugang an Vollversicherten in den genannten Zeiträumen ist allerdings im Wesentlichen auf Einmal-effekte zurückzuführen. Neben der neuen Krankenversicherungspflicht dürfte hierbei insbesondere auch die mit der Einführung des Gesundheitsfonds für viele gesetzlich Versicherten verbundenen Beitragserhöhungen eine Rolle gespielt haben. Viele Versicherte wollten sich zudem noch die Tarife zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen vor Inkrafttreten der neuen gesundheitspolitischen Bestimmungen zum 1. Januar 2009 sichern.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hält 35 Prozent der Anteile an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG. Weitere Aktionäre sind mit 60 Prozent die zur Versicherungsgruppe Hannover (VGH) gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover und mit 5 Prozent die Landessparkasse zu Oldenburg. Die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG ist alleinige Teilhaberin der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG und der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG.

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hat in 2009 ein zufrieden stellendes Geschäftsergebnis erzielt. Das Tarifwerk umfasst nach der Übertragung seines (fast gesamten) Versicherungsbestandes auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Jahre 2007 ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung für Einzelpersonen und Familien.

DER GESCHÄFTSVERLAUF IM EINZELNEN

Beitragseinnahmen/Versicherungsbestand

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. konnte in 2009 seinen Versicherungsbestand weiter ausbauen und die Beitragseinnahmen steigern.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Prozent auf 707,5 TEUR (Vorjahr: 615,9 TEUR). Der Bestand an versicherten Personen erhöhte sich im Laufe des Jahres 2009 um 8.802 auf 77.541 Personen. Zum Jahresende betrug der Monatsollbeitrag 59,3 TEUR (+14,7 Prozent).

Maßgeblich für diese positive Geschäftsentwicklung ist die erfolgreiche Vertriebskooperation mit der AOK Niedersachsen.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderungen der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungsaufwendungen stiegen aufgrund von unvorhersehbaren Großschäden erheblich an. Sie betragen am Jahresende 2009 523,9 TEUR (+ 40,9 Prozent). Gemäß den Rückversicherungsverträgen nahm der Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle um 105,1 TEUR auf 293,2 TEUR zu.

Kosten

Die Abschlusskosten konnten im Berichtsjahr – trotz der guten Vertriebsergebnisse – um 13,7 TEUR auf 95,5 TEUR gesenkt werden. Die Verwaltungskosten stiegen nur geringfügig von 53,9 TEUR auf 57,2 TEUR.

Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalmärkte zeigte sich im Geschäftsjahr sehr wechselhaft. Im ersten Quartal waren starke Aktienkursrückgänge die Folge der gestiegenen Konjunktursorgen. Eine expansive Geldpolitik sowie Zinssenkungen der Zentralbanken führten neben zahlreichen Konjunkturprogrammen einzelner Staaten zu einer Stabilisierung der Konjunktur und zu einer Besserung der Stimmungslage. So gab es in vielen Staaten Konsumanreize und Investitionsprogramme. Massive Stützungsmaßnahmen des Bankensystems trugen zur Stabilisierung des Finanzdienstleistungssektors bei.

Zum Jahresende zeigten sich die Aktienmärkte mehrheitlich fest. So notierte der Dax Ende 2009 bei nahezu 6.000. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber Jahresanfang von 24 Prozent.

Am Rentenmarkt war die Zinsstrukturkurve aufgrund der konjunkturellen Schwächen und der geldpolitischen Lockerungen der Notenbanken sehr steil. Der Zinssatz für 10-jährige Pfandbriefe gab um 25 Basispunkte auf 3,58 Prozent nach. Am Markt für Unternehmensanleihen bildeten sich die Risikoaufschläge (Spreads) nach einem Hochpunkt im Frühjahr sehr deutlich zurück.

Im Jahr 2009 erhöhte sich der Kapitalanlagebestand um 3,3 Prozent auf 29,0 Millionen Euro. Anlageschwerpunkte bildeten die Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG mit einem Buchwert von 10.088,5 TEUR, Namensschuldverschreibungen mit 6.362,0 TEUR, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 5.650,0 TEUR sowie die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 2.534,4 TEUR.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen im Geschäftsjahr auf 933,4 TEUR geringfügig zurück (Vorjahr 967,9 TEUR). Die Nettorendite des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. betrug in 2009 nach Verbandsformel 3,16 Prozent. Ohne Berücksichtigung der Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG läge die Nettorendite bei 4,88 Prozent. Die Beteiligungsgesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 keine Ausschüttung vorgenommen.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr hatte der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. keine eigenen Mitarbeiter. Die notwendigen Arbeiten wurden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von den Mitarbeitern der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wahrgenommen.

DANK DES VORSTANDS

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden und Vertriebspartnern des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. für das entgegengebrachte Vertrauen.

Besonders hervorzuheben ist die Vertriebspartnerschaft mit der AOK Niedersachsen. Der gesetzliche Krankenversicherer ist maßgeblich am Neugeschäft des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. beteiligt, da er seinen Versicherten unter anderem ergänzenden Versicherungsschutz für die Auslandsreise anbietet.

Der Dank des Vorstandes gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz haben sie zum Geschäftserfolg des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. beigetragen.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Das Risikomanagementsystem des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. ist im Einklang mit dem Risikomanagement der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe, die sich wiederum an die VGH anlehnt, weiter ausgebaut worden. Die Weiterentwicklung des Risikomanagements war geprägt durch die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Das Gesamtrisiko wird gemäß den MaRisk VA in folgende Kategorien untergliedert:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko

- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Konzentrationsrisiko

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es wird sichergestellt, dass die Übernahme versicherungstechnischer Risiken insgesamt angemessene Erträge für das Unternehmen generiert und damit die Risikotragfähigkeit nicht übersteigt.

In der privaten Krankenversicherung beschreibt das Prämien-/Versicherungsrisiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren. Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. betreibt ausschließlich das Geschäft der Auslandsreisekrankenversicherung. Bei den Produkten handelt es sich um Einjahresverträge, die nach Art der Schadenversicherung kalkuliert werden. Die Risiken, die aus einer langen Vertragsdauer heraus entstehen, hat er daher nicht zu berücksichtigen.

Das Risiko, durch hohe Einzelschäden oder durch eine außerordentliche Kumulierung von Schadenereignissen getroffen zu werden, hat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. durch einen Rückversicherungsvertrag begrenzt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen:

- Preisrisiken bei nachteiligen Veränderungen der Märkte
- Bonitätsrisiken durch den Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten und
- Liquiditätsrisiken durch nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse.

Die Kapitalanlagen des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess getätigt. Das Portfolio des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G.

vereint die positiven Effekte breiter Diversifikation und hoher Granularität.

Der Investmentprozess des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. wird derzeit als Regelkreis definiert und gliedert sich in folgende Phasen:

- Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts
- Definition des Anlagespektrums unter Berücksichtigung der internen und aufsichtsrechtlichen Restriktionen
- Generierung von Kapitalmarkteinschätzungen für die Anlagesegmente
- Formulierung der Kapitalanlagestrategie
- Umsetzung der erforderlichen Markttransaktionen
- Messung, Kontrolle und Analyse von Kapitalanlageergebnis und -risiko
- Berichterstattung

Die strategische Gewichtung der Kapitalanlagen wird durch den Vorstand beschlossen. Die letztendliche Durchführung bzw. taktische Gewichtung der Kapitalanlagen obliegt dem Dienstleister AmpegaGerling. Es bestehen umfangreiche Kapitalanlagerichtlinien, nach denen der Dienstleister die entsprechenden Kapitalanlagen tätigt. Mit Hilfe einer externen Revision wird jährlich der gesamte Anlageprozess inkl. der Verfahren zur Risikosteuerung geprüft.

Risikotragfähigkeit und Szenario-Analysen

Eine ausreichende Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit des Unternehmens, mögliche Verluste aus identifizierten Risiken aufzufangen zu können. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ist die Summe der Eigenmittelpositionen, die zum möglichen Verlustausgleich genutzt werden können. Der Vorstand legt regelmäßig den Umfang der Risikotragfähigkeit fest. Zur Bemessung greift er auf die Sicherheitspositionen der HGB-Bilanz sowie auf Stille Reserven der Aktivseite zurück. Gegebenenfalls könnten weitere Stille Reserveposten der Passivseite, wie z. B. künftige Risiko- und Kostengewinne für die Risikotragfähigkeit ganz oder auch nur zu einem bestimmten Anteil herangezogen werden. In der konservativen bilanziellen Sichtweise wird darauf gegenwärtig verzichtet.

Bei dem ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. kommen zur Abschätzung der Risikotragfähigkeit neben den regelmäßigen BaFin Stresstests weitere Szenario-Analysen zum Einsatz, die die Auswirkungen einer Verlagerung der Zinsstrukturkurve um -50, 50, 100 und 150 Basispunkte auf die Marktwerte errechnen.

Außerdem wird das Kredit- oder Ausfallrisiko gemessen, wobei die zulässigen Exposures nach Ratingklassen und Vorgaben einer minimalen Rating-Kategorie klar definiert sind. Als zusätzliches Risiko

wird das Emittentenrisiko strikt limitiert. Im Bereich der Aktienanlage simuliert die Szenario-Analyse Marktwertveränderungen von –5 Prozent, –10 Prozent, –15 Prozent und –20 Prozent. Das aufgrund der Kapitalanlagestrategie definierte Zielfortfolio wird unter Berücksichtigung neuer Kapitalmarkterwartungen regelmäßig pro Quartal auf ihren Anpassungsbedarf hin überprüft.

Gemäß der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist jährlich von den Versicherungsgesellschaften ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarktszenarien simuliert. Die Ergebnisse des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. zum 31. Dezember 2009 zeigen, dass das Unternehmen alle vier Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre. Freiwillig unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko aus der Kapitalanlage wird im Rahmen des Marktrisikos bewertet. Bonitätsrisiken der Kontrahenten werden im indirekten Kapitalanlagebestand über Anlagerichtlinien gesteuert. Im Direktbestand wird dem Bonitätsrisiko durch sorgfältige Auswahl und Streuung der Emittenten und eine monatliche, kontinuierliche Ratingüberprüfung begegnet.

Neben dem geringen Forderungsausfall gegenüber den Versicherungsvermittlern ist auch das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls gegenüber Versicherungsnehmern im Geschäft der Auslandsreisekrankenversicherung gering. Dem Kreditrisiko gegenüber Versicherungsnehmern begegnet der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. mittels individuellen Kundenansprachen.

Liquiditätsrisiko

Der jederzeitigen Erfüllbarkeit aller Zahlungsverpflichtungen wird unterjährig durch eine fortwährende Liquiditätsplanung und -steuerung Rechnung getragen.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der Marktgängigkeit der entsprechenden Kapitalanlagen qualitativ abgeschätzt und ist für den ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. aufgrund der beschriebenen Maßnahmen gering.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren ent-

stehen oder die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. nutzt die Innen- und Außenorganisation sowie sämtliche Ressourcen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG. Daher entspricht insbesondere das Risikomanagement des operativen Risikos dem der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG.

Den Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird durch die Innenrevision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit laufend überwacht.

Das Management operationeller Risiken dient dem Ziel, die Risikoexposition unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Überlegungen auf ein akzeptables Maß zu reduzieren und die operativen Prozesse zu optimieren. Diesen Risiken wird mit einer Ausrichtung der Organisation an einer prozessorientierten Bearbeitung, mit der Festlegung interner Richtlinien und deren regelmäßige Überwachung (Compliance) sowie mit einem qualifizierten Personalmanagement (Auswahl, Qualifikation und Fortbildung) begegnet.

Technische Risiken können insbesondere durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit sowie den Ausfall technischer Einrichtungen entstehen. Die Sicherheitsstrategie der EDV-Anwendungen des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. bzw. der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG gewährleistet die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.

Rechtliche Risiken können aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, die durch Gesetzesänderungen oder gerichtliche Entscheidungen bedingt sind. Diese schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen begegnet. Darüber hinaus werden Änderungen im rechtlichen Umfeld beobachtet, die das Unternehmen beeinflussen könnten. Es werden alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken getroffen.

Da der Vertrieb der Auslandsreisekrankenversicherungen nur in geringem Umfang vom Vertrieb der Krankheitskostenvollversicherung beeinflusst wird, sind die sozialpolitischen Änderungsrisiken und die direkten Auswirkungen des Eingriffs des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens nicht mit denen anderer privater Krankenversicherer zu vergleichen. Sollte jedoch jemals der gesetzliche Krankenversicherungsschutz im Ausland erheblich erweitert werden, würde dem ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G die Geschäftsgrundlage entzogen werden. Aufgrund jahrzehntelanger gegenteiliger Tendenzen wird dieses Risiko als sehr gering eingestuft.

Durch die 35 %-Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG wird zumindest indirekt auch die Wirtschaftlichkeit des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. vom GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) beeinflusst. Um die entsprechenden Anforderungen zu realisieren, wurden frühzeitig Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Zusammen mit der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe wird der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. die Herausforderungen der Zukunft annehmen.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind untrennbar mit jeder Geschäftstätigkeit verbunden. Es wird sichergestellt, dass bei strategischen Geschäftsentscheidungen neben den Chancen auch die Risiken angemessen berücksichtigt werden. Diesen Risiken wird durch intensive Beratungen im Vorstand und Risikokomitee, frühzeitige Einbindung des Aufsichtsrates sowie der bedarfsgerechten Einbindung externer Gutachter begegnet.

Die Unternehmensstrategie des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G., der als Anteilseigner der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe und Auslandsreisekrankenversicherer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert, wird von wesentlichen externen Faktoren wie dem demografischen Wandel, verändertem Kundenverhalten und politisch rechtlichen Vorgaben beeinflusst. Vor allem die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen sind für die private Krankenversicherung von besonderer Bedeutung.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, setzt der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. weiterhin auf die Nutzung der Aufbau- und Ablauforganisation der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit dem bundesweiten Vertrieb über ungebundene Versicherungsvermittler sowie auf seriös kalkulierte und preislich attraktive Auslandsreisekrankenversicherungsprodukte. Zudem soll das Kooperationsgeschäft mit der AOK Niedersachsen weiter vorangetrieben werden.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken können das Unternehmen nachhaltig schädigen. Diesen Risiken wird durch strukturierte Prozesse zur Informationsaufbereitung sowie situationsgerechte Kommunikation gegenüber Dritten (z. B. Kunden, Presse) begegnet. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen wird das Reputationsrisiko des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. als derzeit beherrschbar eingeschätzt.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko wird nicht als eigenständige Risikokategorie behandelt, sondern sachbezogen im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos, des Markt- bzw. Kreditrisikos berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungssystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass kein Einzelrisiko aus den Risikokategorien als wesentlich einzustufen ist. Des Weiteren sind gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

STRATEGIE

Die Unternehmensstrategie der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. wird von wesentlichen externen Faktoren wie dem demografischen Wandel, verändertes Kundenverhalten und politisch rechtliche Vorgaben beeinflusst. Vor allem die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen sind für die private Krankenversicherung von besonderer Bedeutung.

Die Vertriebsstrategie des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. basiert auf dem bundesweiten Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Um die exzellente Positionierung in der Maklerschaft zu halten,

L A G E B E R I C H T

wird der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. dieses Vertriebssegment weiter ausbauen. Außerdem stärkt das Unternehmen die regionale Zusammenarbeit mit der AOK Niedersachsen im Kooperationsgeschäft. Als dritte Säule wird in der Region Oldenburg der Sparkassenvertrieb weiter ausgebaut. Die Landessparkasse zu Oldenburg steht dabei als erfolgreicher Vertriebspartner zur Seite.

Das Ziel der Produktaktivität liegt in einem seriös kalkulierten und preislich attraktiven Tarifwerk, um eine ständige Kundenzufriedenheit zu erreichen. Leistungsstarke Tarifbausteine bilden den Schwerpunkt des Angebots.

Die Vertriebspartner schätzen den guten Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta. Diese Ausrichtung wird beibehalten und weiter ausgebaut.

P R O G N O S E B E R I C H T

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht in seiner Vorausschätzung der Geschäftsaussichten der Versicherungswirtschaft für 2010 im Bereich der privaten Krankenversicherung von einem Beitragswachstum von rund 5 Prozent aus. Steigende Gesundheitskosten führen in der PKV auch weiterhin zu Beitragsanpassungen im Bestand, sodass das Beitragswachstum zum größten Teil aus Beitragsanpassung (4 Prozent) und nur zu einem kleineren Teil aus dem Anstieg der Anzahl der Versicherten (1 Prozent) gespeist wird.

Im 1. Quartal 2010 zeichnen sich eine gute Geschäftsentwicklung und ein erfreuliches Beitragswachstum ab. Für das Jahr 2010 rechnet der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. mit einem Wachstum bei den Beitragseinnahmen von etwa 15 Prozent.

Vechta, den 15. April 2010

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung
von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hake

Dr. Knemeyer

VORSCHLAG ÜBER DIE ÜBERSCHUSSVERWENDUNG

Nach den erforderlichen Zuweisungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen verbleibt ein Überschuss von 428.200,00 EUR.

Nach Paragraph 14 Abs. 1 der Satzung sind mindestens 5 Prozent vom Überschuss des Geschäftsjahres der Verlustrücklage zuzuführen, bis diese 50 Prozent der Jahresausgaben nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Da die Verlustrücklage nunmehr 50 Prozent der Jahresausgaben nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre erreicht hat, schlägt der Vorstand mit Billigung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vor, den gesamten Jahresüberschuss in Höhe von 428.200,00 EUR den „anderen Gewinnrücklagen“ zuzuführen.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

A K T I V A

	EUR	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				0,00	0,0
– Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –					
B. <i>Kapitalanlagen</i>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen –			10.088.460,97		10.088,5
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		960.934,28			934,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.534.400,00			2.472,4
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen		434.702,65			450,2
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	6.362.000,00				3.762,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.650.000,00				5.650,0
c) übrige Ausleihungen	<u>1.100.532,47</u>				<u>1.027,8</u>
		13.112.532,47			
5. Einlagen bei Kreditinstituten		788.300,00			1.700,7
6. Andere Kapitalanlagen		<u>1.117.054,93</u>			<u>2.020,9</u>
			<u>18.947.924,33</u>		<u>18.018,8</u>
			29.036.385,30		28.107,3
C. <i>Forderungen</i>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.928,76			1,0
2. Versicherungsvermittler		<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
			1.928,76		1,0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,0
III. Sonstige Forderungen			<u>30.223,83</u>		<u>227,1</u>
				32.152,59	228,1
D. <i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>53.080,21</u>	53.080,21	<u>85,9</u>
					85,9
E. <i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			398.008,13		399,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>174.733,60</u>		<u>217,0</u>
				572.741,73	616,7
				<u>29.694.359,83</u>	<u>29.038,0</u>

P A S S I V A

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	11.425.000,00			11.425,0
2. andere Gewinnrücklagen	<u>16.850.000,00</u>			<u>16.421,8</u>
		28.275.000,00		
II. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			28.275.000,00	<u>27.846,8</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	222.589,82			192,2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		222.589,82		<u>192,2</u>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		<u>0,0</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	90.010,81			81,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-55.058,11</u>			<u>-49,7</u>
		34.952,70		<u>31,8</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	0,00			0,0
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		<u>0,0</u>
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	0,00			0,0
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		<u>0,0</u>
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		<u>0,0</u>
			257.542,52	<u>223,5</u>
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		570.287,00		609,2
II. Steuerrückstellungen		103.218,00		23,3
III. Sonstige Rückstellungen		<u>24.100,00</u>		<u>28,5</u>
			697.605,00	<u>661,0</u>
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			55.058,11	49,7
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	356,53			0,4
2. Versicherungsvermittlern	<u>6.845,47</u>			<u>0,0</u>
		7.202,00		<u>0,4</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		51.611,32		109,7
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>350.198,18</u>		<u>146,9</u>
davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			409.011,50	<u>257,0</u>
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 227,17 (Vj.: EUR 915,70)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			142,70	0,0
			<u>29.694.359,83</u>	<u>29.038,0</u>

Gemäß Paragraph 73 VAG
bestätige ich, dass das Siche-
rungsvermögen vorschriftsmäßig
angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 29. März 2010

Der Treuhänder

Dr. Christian Ruhe

*Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009*

G E W I N N - U N D V E R L U S T R E C H N U N G F Ü R D I E Z E I T V O M 1 . J A N U A R

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<i>I. Versicherungstechnische Rechnung</i>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	707.534,02			615,9
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-346.097,47</u>			<u>-302,6</u>
		361.436,55		313,3
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.366,45			-32,0
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>-30.366,45</u>		<u>-32,0</u>
			331.070,10	281,3
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			0,00	0,0
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grund- stücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0,0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>830.328,95</u>			<u>967,9</u>
		830.328,95		967,9
b) Erträge aus Zuschreibungen		103.095,78		0,0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			933.424,73	967,9
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			110,00	0,0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	511.720,34			412,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-287.828,86</u>			<u>-217,6</u>
		223.891,48		195,2
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	12.200,00			-41,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-5.369,15</u>			<u>29,6</u>
		<u>6.830,85</u>		<u>-11,5</u>
			230.722,33	183,7
6. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung:				
aa) Bruttobetrag	0,00			0,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		0,0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			0,00	0,0
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige		0,00		0,0
b) erfolgsunabhängige		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			0,00	0,0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	95.487,36			109,2
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>57.150,09</u>			<u>53,9</u>
		152.637,45		163,1
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
Überträge:			<u>152.637,45</u>	<u>163,1</u>
			881.245,05	902,4

	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
Überträge		881.245,05	902,4
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.836,75		17,8
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14.985,30		216,0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		82,8
		30.822,05	316,6
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.631,45	1,6
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		847.791,55	584,2
<i>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</i>			
1. Sonstige Erträge	48.879,55		11,9
2. Sonstige Aufwendungen	286.687,49		269,8
		-237.807,94	-257,9
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		609.983,61	326,3
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	181.783,61		88,3
5. Sonstige Steuern	0,00		0,0
		181.783,61	88,3
6. Jahresüberschuss		428.200,00	238,0
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen:			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,00		15,0
b) in andere Gewinnrücklagen	428.200,00		223,0
		428.200,00	238,0
8. Bilanzgewinn		0,00	0,0

Anhang zum Jahresabschluss 2009

B. *Kapitalanlagen*

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten, bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Der Ausweis von Hypotheken- und Grundschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt zum Nennwert. Ausgabeauf- bzw. -abgelder werden abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten.

C. *Forderungen*

Forderungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

D. *Sonstige Vermögensgegenstände*

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestands erfolgt mit dem Nennbetrag.

B. *Versicherungstechnische Rückstellungen*

Die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341 g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle im ersten Monat nach dem Abschlussstichtag zugrunde.

C. *Andere Rückstellungen*

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem in § 6a EStG festgelegten Teilwert der Verpflichtungen bewertet. Die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck sind mit einem Zinssatz von 6 Prozent angewendet worden.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

E. *Andere Verbindlichkeiten*

Der Ansatz erfolgt mit dem Rückzahlungsbetrag.

A., B., I., II., III. Entwicklung der Aktivposten

Die Übersicht über die Entwicklung der Aktivposten ist auf den Seiten 30/31 abgebildet.

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Da für die gehaltene Beteiligung Marktwerte nicht vorliegen, werden diese Anteile mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital angesetzt.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Für unter „andere Kapitalanlagen“ ausgewiesene Geschäftsanteile und sonstige Vermögensgegenstände, für die Marktwerte nicht vorliegen, werden deren Anschaffungskosten bzw. Buchwerte angesetzt.

A N H A N G Z U M J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 0 9
E N T W I C K L U N G D E R A K T I V P O S T E N A , B I , I I U N D I I I I M G E S C H Ä F T S J A H R 2 0 0 9

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<i>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
– sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –	0,0	0,0
<i>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	0,0	0,0
<i>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>		
– Beteiligungen –	10.088,5	0,0
<i>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</i>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	934,8	0,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.472,4	0,0
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	450,2	23,5
4. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	3.762,0	2.600,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.650,0	0,0
c) übrige Ausleihungen	1.027,8	76,5
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.700,7	12.557,8
6. Andere Kapitalanlagen	2.020,9	0,0
7. Summe B III.	18.018,8	15.257,8
<i>Insgesamt</i>	28.107,3	15.257,8



UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	10.088,5	20.845,4
0,0	0,0	41,1	15,0	960,9	962,4
0,0	0,0	62,0	0,0	2.534,4	2.632,2
0,0	39,0	0,0	0,0	434,7	434,7
0,0	0,0	0,0	0,0	6.362,0	6.625,8
0,0	0,0	0,0	0,0	5.650,0	6.041,3
0,0	3,7	0,0	0,0	1.100,6	1.103,2
0,0	13.470,2	0,0	0,0	788,3	788,3
0,0	903,9	0,0	0,0	1.117,0	1.117,0
0,0	14.416,8	103,1	15,0	18.947,9	19.704,9
0,0	14.416,8	103,1	15,0	29.036,4	40.550,3

A N H A N G Z U M J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 0 9
E R L Ä U T E R U N G E N Z U R B I L A N Z Z U M 3 1 . D E Z E M B E R 2 0 0 9 · P A S S I V A

	EUR	EUR
<i>Zu A. Eigenkapital</i>		
<i>I. Gewinnrücklagen</i>		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am 01.01.2009	11.425.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2009	0,00	11.425.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2009	16.421.800,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2009	428.200,00	16.850.000,00
		28.275.000,00

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen
I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Einmalprämien für Auslandsreisekrankenversicherungen. Es handelt sich um übertragungsfähige Teile von im Geschäftsjahr fällig gewordenen Einmalprämien.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Bilanzwert dieser Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
1. Bruttobetrag:		
Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungsgeschäft	73.410,81	66.251,95
Schadenregulierungsaufwendungen	16.600,00	14.700,00
	90.010,81	80.951,95
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55.058,11	49.688,96
	34.952,70	31.262,99

Zu C. III. Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2009 wird lediglich die Rückstellung für Jahresabschlusskosten ausgewiesen.

Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten wird zum 31.12.2009 als größter Einzelposten die Verbindlichkeit auf dem laufenden Verrechnungskonto der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit 314 TEUR ausgewiesen.

A N H A N G Z U M J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 0 9
**E R L Ä U T E R U N G E N Z U R G E W I N N - U N D V E R L U S T R E C H N U N G F Ü R D I E Z E I T
V O M 1 . J A N U A R B I S 3 1 . D E Z E M B E R 2 0 0 9**
I. Versicherungstechnische Rechnung
Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Es ergibt sich folgende Untergliederung:

	2009 EUR	2008 EUR
a) gegen laufenden Beitrag	0,00	0,00
b) gegen Einmalbeitrag	707.094,02	615.677,08
Minderung der Pauschalwertberichtigung	+ 440,00	+ 200,00
	<u>707.534,02</u>	<u>615.877,08</u>

Im Einzelnen:

	GEBUCHTE BEITRÄGE		VERSICHERTE NATÜRLICHE PERSONEN	
	2009 EUR	2008 EUR	2009	2008
a) gegen laufenden Beitrag:	0	0	0	0
b) gegen Einmalbeitrag:				
Auslandsreisekrankenversicherung	707.094	615.677	77.541	68.739

Die gebuchten Bruttobeiträge sind ausschließlich im Inland angefallen.

Rückversicherungssaldo

	2009 EUR	2008 EUR
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	293.198,01	188.051,59
Gezahlte Rückversicherungsbeiträge	– 346.097,47	– 302.585,26
Rückversicherungssaldo	<u>– 52.899,46</u>	<u>– 114.533,67</u>

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Auf Grund der zum 01.01.2007 erfolgten Übertragung des Versicherungsbestandes und -betriebes auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG beschäftigt der Versicherungsverein seitdem kein eigenes Personal, so dass Personalaufwendungen nicht mehr angefallen sind.

Die Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft haben im Geschäftsjahr 2009 37.550,09 EUR betragen.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder betragen 92.222,33 EUR.

Anteilsbesitz

Der Versicherungsverein ist Aktionär der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta, mit einem Anteil von 35 Prozent. Das Eigenkapital dieser Beteiligungsgesellschaft beträgt 59.558,4 TEUR und das Jahresergebnis lautet über -152,1 TEUR. Die angegebenen Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2009.

Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 38.015,38 EUR und gliedert sich wie folgt:

	EUR
1. Abschlussprüfung	17.992,80
2. sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0,00
3. Steuerberatungsleistungen	12.486,13
4. sonstige Leistungen	7.536,45
	38.015,38

Unternehmensorgane

Der Vorstand des Versicherungsvereins setzte sich im Geschäftsjahr 2009 aus folgenden Herren zusammen:

Direktor Friedrich Schmücker, Vorsitzender bis 31.03.2009

Direktor Georg Hake, Vorsitzender ab 01.04.2009

Direktor Dr. Ulrich Knemeyer, ab 01.04.2009

Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr wie folgt besetzt:

Dr. Joseph Schweer,
Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungspräsident a. D.

Martin Grapentin,
stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse zu Oldenburg

Manfred Göddeke,
Geschäftsführer i. R. der Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG

Fritz Böhning,
Geschäftsführender Gesellschafter der Möbelwerkstätten Böhning GmbH

Josef Gers-Grapperhaus,
Landwirtschaftsmeister

Wilhelm Zweers,
Prokurist, Mitglied der Geschäftsführung der Comfort Sinusverteiler GmbH

Vechta, den 15. April 2010

*ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung
von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit*

Der Vorstand

Hake

Dr. Knemeyer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Versicherungsvereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 19. April 2010

Skubinn
Wirtschaftsprüfer

